

## 1 FDP-Wahlprogramm

# 2 Neue Chancen für die Region Stuttgart

3 Unsere Ziele für eine erfolgreiche Arbeit der Regionalversammlung und des  
4 Verbandes Region Stuttgart 2019 bis 2024

## 5 Wohnen, Leben, Arbeiten

- 6 • Städte und Gemeinden müssen den Menschen ein lebenswertes Umfeld bieten, daran  
7 haben sich alle Planungen und Regelungen zu orientieren.
- 8 • Die Wachstumsregion Stuttgart muss bedarfsgerecht und qualitativ Fläche für  
9 Wohnungen anbieten.
- 10 • Mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) müssen neue menschengerechte und  
11 innovative Formen für Wohnen, Leben, und Arbeiten in der ganzen Region entwickelt  
12 werden.
- 13 • Anreize und Sanktionen sollen Städte und Gemeinden in die Pflicht nehmen  
14 Wohnraum zu schaffen.
- 15 • Grünflächen und Freiräume zwischen den Siedlungsbereichen sind zu achten.
- 16 • Die Grundversorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen muss wohnortnah  
17 gesichert sein.

## 18 Verkehr

- 19 • Fürs Verkehrsangebot sind die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen der Maßstab.
- 20 • Nur Schiene UND Straße verhindern den Verkehrsinfarkt.
- 21 • Der VVS-Tarif muss noch einfacher und noch attraktiver werden.
- 22 • Der ÖPNV, vor allem die S-Bahn, muss noch leistungsfähiger und barrierefreier  
23 werden.
- 24 • Wir brauchen eine zweite Stammstrecke der S-Bahn nach Münchner Vorbild.
- 25 • Das Land darf der Region Stuttgart keine Gelder vorenthalten.
- 26 • Für Pendler sind zeitsparende Wege von und zur Arbeit anzubieten.
- 27 • Die P+R-Parkplätze müssen zeitnah ausgebaut werden.
- 28 • Stuttgart braucht verkehrliche Lösungen statt Diesel-Fahrverbote.

## 29 Energie

- 30 • Eine Fotovoltaik Region Stuttgart bietet Potenzial für erneuerbare Energien für die  
31 ganze Region Stuttgart.
- 32 • Windkraftanlagen landschafts- und naturschonend und nur dort, wo Wind weht.
- 33 • Konventionelle Energieerzeugung muss die Grundlast sichern.

## 34 **Digitalisierung, Breitband und Wirtschaft**

- 35 • Nur 100-prozentige Abdeckung und die schnellsten Leitungen mit offenem Zugang für
- 36 alle Wettbewerber decken den Bedarf.
- 37 • Nur als Region 5.0 ist die Zukunft gesichert.
- 38 • Eine lebenswerte Region muss attraktive Arbeitsplätze und Vollbeschäftigung bieten.
- 39 • Attraktive Rahmenbedingungen sichern die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen.

## 40 **Verbandsorganisation**

- 41 • Die Kompetenzen und Aufgabenfelder des Verbandes Region Stuttgart reichen aus.
- 42 • Was Gemeinden, Städte und Kreise regeln können, soll ihnen als ihr Aufgabenbereich
- 43 überlassen bleiben.
- 44 • Der Verband Region Stuttgart muss schlank und leistungsfähig sein.
- 45 • Die umlagebasierte Finanzierung des Verbandes muss durch ein
- 46 Finanzierungskonzept aus Steuermitteln ersetzt werden.

## 47 **Wohnen, Leben, Arbeiten**

- 48 • Städte und Gemeinden müssen den Menschen ein lebenswertes Umfeld bieten, daran  
49 haben sich alle Planungen und Regelungen zu orientieren.
- 50 • Die Wachstumsregion Stuttgart muss bedarfsgerecht und qualitativ Fläche für  
51 Wohnungen anbieten.
- 52 • Mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) müssen neue menschengerechte und  
53 innovative Formen für Wohnen, Leben, und Arbeiten in der ganzen Region entwickelt  
54 werden.
- 55 • Anreize und Sanktionen sollen Städte und Gemeinden in die Pflicht nehmen  
56 Wohnraum zu schaffen.
- 57 • Grünflächen und Freiräume zwischen den Siedlungsbereichen sind zu achten.
- 58 • Die Grundversorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen muss wohnortnah  
59 gesichert sein.

60 Die Regionalplanung ist eine zentrale Aufgabe des Verbandes Region Stuttgart. Sie betrifft  
61 die Menschen in der Region in allen Lebensbereichen: Es geht um Wohnen, Leben und  
62 Arbeiten – einschließlich der entsprechenden Mobilität und Vernetzung. 2,8 Millionen  
63 Menschen in der Region haben ein Anrecht darauf, dass ihre Lebensumstände optimal  
64 gestaltet sind. Dies hat in allen Bereichen oberster Orientierungspunkt einer regionalen  
65 Politik zu sein.

66 Die FDP steht dafür, dass sich die Planung nach den Bedürfnissen der Menschen und  
67 nicht nach ideologischen Vorgaben in der Region richtet.

68 Städte und Gemeinden entlang der Entwicklungsachsen der Region, die mit den S-Bahn-  
69 Achsen identisch sind, sind Wohnbauschwerpunkte. Die FDP fordert, dass diese  
70 Kommunen die im Regionalplan für sie erweiterten Möglichkeiten zur Baulandausweisung  
71 und für den Aufbau und Ausbau eines Infrastrukturangebots nutzen, um den  
72 Wohnungsbedarf zu befriedigen.

73 Die FDP fordert, neue Instrumente für das Flächenmanagement wie Flächenzertifikate zur  
74 Steuerung des Flächenbedarfs über den Markt zu erproben. Bebauungspläne und  
75 Flächennutzungsplanungen sind, ebenso wie die Ausweisung als Wohnbauschwerpunkt,  
76 mit einem Verfallsdatum zu versehen. Kommunen, die ihre Möglichkeiten nicht nutzen,  
77 dürfen den wirtschaftlichen Erfolg der Region nicht auf Dauer gefährden.

78 Menschen, die nicht in verdichteten Bereichen leben wollen, müssen ein passendes  
79 Wohnraumangebot finden. Mit der technischen Entwicklung ergeben sich neue  
80 Möglichkeiten. Mit der Internationalen Bauausstellung (IBA 2027) müssen neue  
81 menschengerechte, innovative und vernetzte Formen für Wohnen, Leben, und Arbeiten  
82 entwickelt werden, die sich nicht nur auf die Ballungsgebiete der Region konzentrieren.  
83 Kommunen in regionalen Bereichen außerhalb der Entwicklungsachsen müssen dafür  
84 entsprechende Flächen anbieten können. Die FDP fordert, die restriktive  
85 Genehmigungspraxis der Region bei Flächennutzungsplänen außerhalb der  
86 Entwicklungsachsen durch eine flexiblere, an den Interessen der Menschen orientierte  
87 Vorgehensweise zu ersetzen. Wohnen im Grünen darf kein Privileg für Einzelne werden.

88 Im suburbanen Stuttgarter Raum sind Wohngebiete gekoppelt mit ÖPNV- und Mobilitäts-  
89 Konzepten (Busangebote, Car Sharing, Pedelec-Stationen usw.) zu ermöglichen.

90 Die Regionalplanung ging lange fälschlich bei der Ausweisung von Flächen für Wohnraum  
91 von einem Bevölkerungsrückgang aus. Die Region Stuttgart ist aufgrund ihrer  
92 Wirtschaftskraft aber eine attraktive Zuwanderungsregion. Diese Zuwanderung muss  
93 gefördert und in der Planung berücksichtigt werden. Die FDP fordert, dass die Politik der  
94 Region die Wohnraumknappheit aktiv bekämpft und nicht den „Schwarzen Peter“ allein  
95 den Kommunen zuschiebt. Die Rahmenbedingungen für den Mietwohnungsbau sind zu  
96 verbessern, denn nur ein ausreichendes Wohnungsangebot kann sicherstellen, dass die  
97 Mieten nicht uferlos steigen.

98 Grüne Bereiche und Freiräume zwischen den Siedlungsbereichen sind zu schützen. Sie  
99 stellen insbesondere im verdichteten Bereich einen wesentlichen Wohlfühlfaktor für die  
100 Menschen dar und sichern die wohnortnahe Naherholung. Deswegen ist eine generelle  
101 Freigabe von Wiesen, Feldern, Wald und Naturbereichen für den Bau von Windrädern  
102 genauso abzulehnen, wie die leichtfertige Aufgabe dieser Flächen für die Erschließung  
103 von Neubaugebieten. Umgekehrt ist es falsch, die Grünbereiche zu „Tabugebieten“ zu  
104 erklären und sie jeglicher Entwicklung generell zu entziehen. Die FDP fordert, dass  
105 Landschaftsnutzung, Wohnqualität und lebenswerte Umwelt im Gleichklang und  
106 ausgewogen entwickelt werden. Abwägungsentscheidungen müssen möglich sein.

107 Landschaftsparks sind ein gutes Mittel für die Landschaftsentwicklung in der Region. Die  
108 FDP setzt sich dafür ein, dass durch die Gestaltung des Wettbewerbsverfahrens für die  
109 Kommunen Mitnahmeeffekte und Subventionsabschöpfung beim  
110 Landschaftsparkwettbewerb der Region verhindert werden. Klare und wettbewerbliche  
111 Vergaberegeln sind zu forcieren. Die Förderung ist auf Leuchtturmprojekte zu  
112 konzentrieren, die einen regionalen Nutzen haben. Die FDP fordert, eine stärkere  
113 Bürgerbeteiligung, die bessere Vernetzung der Projekte und die Nutzung von  
114 Marketingpotenzialen zur Refinanzierung. Interkommunale Landschafts-  
115 entwicklungsprojekte wie die Remstalgartenschau 2019 dürfen keine Eintagsfliegen sein,  
116 sondern müssen zu Trendsettern werden.

117 Die FDP fordert, die Regionalplanung so zu gestalten, dass es für Anbieter attraktiv ist, die  
118 Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs auch in den kleinen Gemeinden  
119 sicherzustellen. Alle Menschen sollen wohnortnah ein für die Grundversorgung  
120 ausreichendes Angebot finden. Alle anderen Güter müssen regional in zumutbarer  
121 Entfernung erreichbar sein. Wo der großflächige Einzelhandel diese Aufgaben  
122 übernehmen kann, darf er nicht über Gebühr in seiner Wettbewerbsfähigkeit beschränkt  
123 werden. Entscheidungen haben sich an den lokalen Gegebenheiten, Bedürfnissen der  
124 Bürger und der Gesamtstruktur des Einzugsbereiches zu orientieren.

125 Die FDP fordert, den Landesentwicklungsplan des Landes zu modernisieren. Das  
126 Zentrale-Orte-System im Landesentwicklungsplan, das Einzugsbereiche und  
127 Versorgungsaufgaben definiert, ist auf seine Tauglichkeit für das 21. Jahrhundert zu  
128 überprüfen. Dieses System ist im letzten Jahrhundert ursprünglich für den ländlichen  
129 Raum entwickelt worden, um Infrastruktureinrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser,

130 Theater, Museen und großflächigen Einzelhandel zu den Menschen zu bringen. In der  
131 Region Stuttgart gibt es wie in den anderen Ballungsräumen des Landes jedoch eine im  
132 Zentrale-Orte-System eigentlich nicht vorgesehene Häufung von Versorgungszentren,  
133 deren Einzugsbereiche sich überlappen.

134 Die FDP fordert, im Zuge der Internationalen Bauausstellung (IBA) innovative Wege zu  
135 suchen, die die gleichwertige Versorgung aller Menschen in der Region sicherstellen.

## 136 **Verkehr**

- 137 • Fürs Verkehrsangebot sind die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen der Maßstab.
- 138 • Nur Schiene UND Straße verhindern den Verkehrsinfarkt.
- 139 • Der VVS-Tarif muss noch einfacher und noch attraktiver und barrierefreier werden.
- 140 • Der ÖPNV, vor allem die S-Bahn, muss noch leistungsfähiger und barrierefreier
- 141 werden.
- 142 • Wir brauchen eine zweite Stammstrecke der S-Bahn nach Münchner Vorbild.
- 143 • Das Land darf der Region Stuttgart keine Gelder vorenthalten.
- 144 • Für Pendler sind zeitsparende Wege von und zur Arbeit anzubieten.
- 145 • Die P+R-Parkplätze müssen zeitnah ausgebaut werden.
- 146 • Stuttgart braucht verkehrliche Lösungen statt Diesel-Fahrverbote.

147 Über 600.000 Menschen in der Region pendeln täglich zu ihren Arbeitsplätzen. Das  
148 Verkehrsangebot der Region muss dem Rechnung tragen. Laut einer Studie stehen die  
149 Pendler aktuell 106 Stunden im Jahr im Stau, vor fünf Jahren waren dies 86 Stunden. Die  
150 FDP fordert, alles zu tun, damit die Wege von und zur Arbeit zeitsparend zurückgelegt  
151 werden können. Zu den Mobilitätsbedürfnissen gehören aber nicht nur die Wege im  
152 Berufs- und Ausbildungsverkehr. Dessen Anteil beträgt in der Metropolregion 31 Prozent  
153 (Wege) und 39 Prozent (Kilometer). Jede zweite Fahrt wird aber für  
154 Freizeitbeschäftigungen und zum Einkauf unternommen, bei den zurückgelegten  
155 Kilometern klettern die Werte sogar deutlich über 50 Prozent. Diesen  
156 Mobilitätsbedürfnissen muss die Verkehrsstruktur Rechnung tragen.

157 Deswegen kann nur ein angemessenes Angebot von Schienen und Straßen den  
158 Verkehrsinfarkt verhindern. Die FDP fordert daher, intelligenten Verkehr und neue Formen  
159 der vernetzten Mobilität zu fördern. S-Bahnen, Busse, Car2go, Car-Sharing, Pedelecs,  
160 Fahrrad und Auto müssen Bausteine eines integrierten Mobilitätskonzeptes sein.  
161 Regionale Expressbusse können die Tangentialverbindungen zwischen stark genutzten S-  
162 Bahn-Haltestellen verschiedener S-Bahn-Äste herstellen. Der Ausbau des Expressbus-  
163 Systems hängt aber von leistungsfähigen Straßen ab und muss von der Wirtschaftlichkeit  
164 der Linien abhängig gemacht werden.

165 Die S-Bahn ist das Rückgrat des öffentlichen Nahverkehrs. Der VVS-Tarif ist reformiert  
166 worden. Aber die Reform ist nicht weit genug gegangen. Die FDP fordert *eine* Innenzone  
167 und zwei Außenzonen. Denn nur ein einfacher und bequemer Tarif kann Menschen zum  
168 Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel bewegen.

169 Die Pünktlichkeit der S-Bahnen in den Hauptverkehrszeiten muss verbessert werden.  
170 Dazu sind Investitionen der Deutschen Bahn notwendig. Die FDP fordert von der Bahn  
171 ihrer Verantwortung als Vertragspartner der Region gerecht zu werden und für einen  
172 reibungslosen Ablauf des S-Bahn-Verkehrs zu sorgen. Das Land muss seiner  
173 Verantwortung für die Regionalzüge gerecht werden.

174 ÖPNV-Nutzung konkurriert mit individueller Mobilität nicht nur was Kosten und  
175 Bequemlichkeit angeht. Ein ausreichendes Bus- und Zugangebot inklusive eines  
176 entsprechenden Sitzplatzangebots sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg. Als

177 Erfolg hat der ÖPNV-Pakt zwischen Land, Region, Stuttgart und den Landkreisen eine  
178 Steigerung der Nutzung um 20 Prozent definiert. Damit ist absehbar, wann das System an  
179 die Grenzen seiner Kapazitäten kommt. Moderne Steuerungsmethoden, die unter dem  
180 Begriff ETCS eingeführt werden, können die Kapazität zwar um bis zu 20 Prozent  
181 erhöhen. Dann ist das derzeitige System aber ausgereizt. Außerdem besteht bei nur  
182 einem Tunnel auf der Stammstrecke zwischen Stuttgart Hbf und Schwabstraße, auch  
183 wenn mit ETCS künftig stündlich 30 Züge rollen, keine Ausfallreserve mehr. Deswegen  
184 fordert die FDP die Prüfung einer zweiten Stammstrecke wie sie in München gebaut wird,  
185 wo Bund und Land den weit überwiegenden Teil der Kosten übernehmen, so dass die  
186 Region nur einen kleinen Anteil selbst finanzieren muss. Ebenso müssen neue S-Bahn-  
187 Linien und Tangentialverbindungen geschaffen werden, um die Stammstrecke zu  
188 entlasten.

189 Das Angebot an P+R-Plätzen trägt dazu bei, dass die Zahl der Pkw, die nach Stuttgart  
190 fahren sinkt. Durch die Benutzung des Pkw bis zum P+R-Platz werden die Zeitverluste  
191 minimiert, die durch Nutzung des ÖPNV für Pendler entstehen. Um den erwünschten  
192 Effekt zu erzielen, muss das Angebot aber zeitnah mindestens verdoppelt werden. Die  
193 FDP hat das Thema P+R-Plätze-Ausbau auf die Agenda gebracht und empfiehlt einen  
194 Ausbau auch nach dem Vorbild anderer Regionen, wo sich die großen Arbeitgeber der  
195 Region an den Erweiterungen beteiligen.

196 Dabei ist zu beachten, dass zur Finanzierung des Angebotes Steuergelder eingesetzt  
197 werden, die der Verband für Betriebskosten und Investitionen über die Verkehrsumlage  
198 bei den Kommunen einzieht. Außerdem stellt der Bund über das Land  
199 Regionalisierungsmittel bereit. Die Weitergabe dieser Mittel durch das Land ist zu  
200 überprüfen. Die FDP fordert, dass die Region Stuttgart einen ihrer Bedeutung  
201 angemessenen Anteil erhält, der deutlich über den heutigen Zahlungen liegt, die das Land  
202 leistet.

203 Die FDP fordert, mit dem zur Verfügung stehenden Geld verantwortungsbewusst  
204 umzugehen. Damit der ÖPNV leistungsfähig und bezahlbar bleibt, ist das Angebot aus  
205 Bussen und Bahnen auf zeitliche Effektivität und wirtschaftliche Arbeitsweise auszurichten.  
206 Die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen und der öffentlichen Mittel an die  
207 Verkehrsunternehmen muss klar und nachvollziehbar sein. Nur Transparenz und  
208 Vereinfachung hilft Kosten einzusparen und mehr Effizienz zu schaffen.

209 Die Region plant und finanziert Straßen nicht selber. Deswegen fordert die FDP, das Land  
210 und den Bund politisch in die Pflicht nehmen, ihre Aufgaben zu erfüllen. Die FDP fordert  
211 ein Ende der Politik, Projekte zu Lasten der durch den Verkehr belasteten Einwohner auf  
212 die lange Bank zu schieben. Die FDP fordert, dass der Bau und Ausbau und die  
213 Sanierung von Autobahnen, Bundesstraßen und Landesstraßen für Land und Bund in der  
214 Region als Drehkreuz zahlreicher Verkehrsverbindungen oberste Priorität genießen  
215 müssen. Die FDP ist nicht bereit, den Titel „Stauhauptstadt Deutschlands“ für Stuttgart und  
216 die Region durch Untätigkeit beim Straßenbau hinzunehmen.

217 Der Neckar ist als Schifffahrtsstraße unentbehrlich für die Region. Die FDP fordert, dass  
218 der Bund verbindlich zusagt, die Schleusen bis Plochingen auszubauen, um die

219 Wasserstraße für moderne Langlastschiffe nutzbar zu machen. Die Attraktivität des  
220 Gütertransports auf dem Wasser ist zu erhöhen. Die FDP setzt sich dafür ein,  
221 gegebenenfalls bei der derzeitigen günstigen Kreditmarktlage eine Vorfinanzierung durch  
222 die Region zu erwägen, wenn verlässliche Zusagen auf eine absehbare Rückzahlung der  
223 Mittel vorliegen und Modelle möglich sind, bei denen die regionale Wirtschaft bei der  
224 Auftragsvergabe angemessen zum Zuge kommen kann.

225 Ein wettbewerbsfähiger Stuttgarter Flughafen ist für die Region wichtig. Die Anbindung der  
226 Region an die europäischen Drehkreuze des internationalen Flugverkehrs hilft den  
227 Unternehmen der Region im internationalen Wettbewerb. Dies muss auch für die Zukunft  
228 sichergestellt werden. Die FDP steht für die Unterstützung dieser Wettbewerbsfähigkeit im  
229 Rahmen der regionalen Möglichkeiten.

230 Bei Stuttgart 21 ist das Ergebnis des Bürgerentscheids verbindlich. Der damit verbundene  
231 Auftrag ist umzusetzen. Die FDP fordert, soweit das Projekt den regionalen Verkehr  
232 betrifft, durch die Region die optimale Umsetzung zu kontrollieren und den reibungslosen  
233 Betrieb des S-Bahn-Verkehrs zu sichern.

234 Das Auto wird in den absehbaren Zeiträumen weiterhin den entscheidenden Faktor bei der  
235 Mobilität darstellen. Das hängt nicht davon ab, welche Antriebstechnologie verwendet  
236 wird. Deswegen braucht vor allem die Stadt Stuttgart aber auch die Städte in der Region,  
237 in denen kritische NOx-Werte gemessen werden, verkehrliche Lösungen statt der Diesel-  
238 Fahrverbote. Außerdem müssen Luftreinhaltepläne alle Verursacher von  
239 Schadstoffausstoß betreffen und nicht nur eine Gruppe. Die Entlastung Stuttgarts vom  
240 Durchgangsverkehr muss dabei Hand in Hand gehen mit der Entlastung der Kommunen,  
241 auf die Straßenbau den Verkehr verlagert. Dies geschieht im Übrigen auch durch die seit  
242 Jahresanfang geltenden und geplanten Fahrverbote. Die Regionalverkehrsplanung zeigt  
243 hier die Möglichkeiten auf. Die Region muss sich bei Bund und Land für die  
244 entsprechende rasche Umsetzung einsetzen.

245 Der Transport von Gütern auf der Schiene ist rückläufig. Anliegen der FDP ist es, den  
246 Schienentransport wieder zu stärken, um die Straße zu entlasten. Ein „Güterverkehrs-  
247 kümmerer“ für die Nutzung noch vorhandener Industriegleise, die Akquise von Firmen und  
248 die Etablierung innovativer Gütertransportkonzepte (z.B. NGT Cargo des Deutschen  
249 Zentrums für Luft- und Raumfahrt) ist beim Verband zu etablieren.

## 250 **Energie**

- 251 • Eine Fotovoltaik Region Stuttgart bietet Potenzial für erneuerbare Energien für die
- 252 ganze Region Stuttgart.
- 253 • Windkraftanlagen landschafts- und naturschonend und nur dort, wo Wind weht.
- 254 • Konventionelle Energieerzeugung muss die Grundlast sichern.

255 Die FDP fordert, alle Energieerzeugungsarten in ihren Auswirkungen auf Mensch und  
256 Umwelt gleichwertig zu prüfen und zu beurteilen. Erneuerbare Energien sollen den  
257 Freiraum zwischen den Siedlungsflächen möglichst nicht belasten. Deswegen sind  
258 Abwägungen zwischen den Erfordernissen der Energiewende, dem Schutz von Mensch,  
259 Natur und Landschaft und dem Freiraumschutz notwendig. Die FDP verlangt vom Verband  
260 Region Stuttgart, der für alle diese Aufgaben zuständig ist, dass er diese Abwägung  
261 kompetent und an den Bedürfnissen der Menschen orientiert leistet.

262 Die FDP fordert, dass die Region bei den Erneuerbaren Energien nicht allein auf Windkraft  
263 setzt. Alle Potenziale der Erneuerbaren Energien sind auszuschöpfen. Neben Windkraft ist  
264 dies vor allem Fotovoltaik. Im Gegensatz zu Windrädern kann diese Technologie innerhalb  
265 bereits bebauter Flächen eingesetzt werden. Die FDP sieht eine Fotovoltaik Region  
266 Stuttgart als eine Basis für eine breite, bürgergestützte Energiewende an.

267 Biogasanlagen und Windkraftanlagen sind aufgrund ihrer Umweltauswirkungen als  
268 zusätzliche ergänzende Anlagen einzustufen. Windkraftanlagen sind ausschließlich an  
269 windstarken Standorten zuzulassen, wo dies landschafts- und naturschonend möglich ist.  
270 Die Stromausbeute der in den letzten Jahren in der Region Stuttgart erstellten Anlagen  
271 bleibt zum größten Teil hinter den Erwartungen deutlich zurück.

272 Die hoch industrialisierte Wirtschaftsregion Stuttgart ist aber bis auf weiteres auf die  
273 konventionelle Energieerzeugung angewiesen, um die Grundlast bei der  
274 Energieversorgung zu sichern. Die FDP fordert, dies bei den Planungen entsprechend zu  
275 berücksichtigen, solange die notwendigen Energiestrassen fehlen.

## 276 **Digitalisierung, Breitband und Wirtschaft**

- 277 • Nur 100-prozentige Abdeckung und die schnellsten Leitungen mit offenem Zugang für  
278 alle Wettbewerber decken den Bedarf.
- 279 • Nur als Region 5.0 ist die Zukunft gesichert.
- 280 • Eine lebenswerte Region muss attraktive Arbeitsplätze und Vollbeschäftigung bieten.
- 281 • Attraktive Rahmenbedingungen sichern die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen.

282 Die Region Stuttgart muss möglichst schnell zur Region 5.0 werden, das heißt über die  
283 derzeit laufende Entwicklung zur Industrie und Digitalisierung 4.0 hinaus wachsen und  
284 bundesweite Zeichen der Entwicklung und Prosperität setzen. Dies gilt für alle Felder. Dies  
285 verlangt zwingend eine 100-prozentige Abdeckung der Region bei der Abdeckung mit  
286 schnellen Internetverbindungen, wobei schnell nicht auf Mbit-Zahlen festgelegt werden  
287 darf, sondern einen gleitenden Anstieg verlangt. Die FDP fordert, die Region Stuttgart  
288 permanent zur Region mit den schnellsten Leitungen und Netzen bundesweit zu machen.  
289 Denn nur als Region 5.0 und höher ist die Zukunft der Region gesichert.

290 Nur so kann die Region Stuttgart das wirtschaftliche Herz Baden-Württembergs bleiben:  
291 25 % der Bevölkerung, 26 % der Erwerbstätigen und 29 % der Wirtschaftskraft unseres  
292 Landes stammen aus der Region Stuttgart. Forschung, Entwicklung und Innovation sind  
293 zentrale Erfolgskriterien für unsere wirtschaftliche Entwicklung. Weltmarktführer und  
294 globale Marken im Automobil- und Maschinenbau bestimmen unsere Wirtschaft. Derzeit  
295 arbeiten 35 % der Erwerbstätigen in der Region im produzierenden Gewerbe. 17,5 % aller  
296 in der Region Beschäftigten sind im Automotive Cluster tätig. Fast die Hälfte der  
297 Arbeitsplätze ist direkt oder indirekt von der Automobilindustrie abhängig. Ob und wann  
298 der Verbrennungsmotor bei Kraftfahrzeugen durch neuartige Treibstoffe neue  
299 Wettbewerbsfähigkeit erhält oder durch den Elektromotor oder Hybridkonzepte abgelöst  
300 wird, ist für die Zukunft der Region eine existenzielle Frage, die aber nicht in politischen  
301 Gremien, sondern durch Forschung und Innovation sowie Entwicklungen im globalen  
302 Wettbewerb entschieden wird.

303 Auf regionaler Ebene fällt aber die Entscheidung über die Wettbewerbsfähigkeit.  
304 Deswegen fordert die FDP im Zuständigkeitsbereich der Region eine angebotsorientierte  
305 Gewerbeflächenpolitik der Kommunen und deren Koordinierung durch den Verband. Für  
306 Industrie, Handwerk und Gewerbe sind ausreichend Flächen und leistungsfähige  
307 Infrastruktur anzubieten, um die wirtschaftliche Entwicklung zu sichern. Der  
308 Automobilindustrie muss Fläche für den Bau von Elektrofahrzeugen zur Verfügung gestellt  
309 werden.

310 Fachkräfte sind das Rückgrat der Wirtschaft. Eine lebenswerte Region bietet attraktive  
311 Arbeitsplätze und Vollbeschäftigung. Sie muss deshalb eine Position als  
312 Wachstumsregion einnehmen. Sie muss aber auch das vorhandene Potenzial optimal  
313 nutzen. Die FDP fordert, die Rahmenbedingungen in der Region so zu verbessern, dass  
314 sie den Menschen helfen, ihre Möglichkeiten auszuschöpfen. Die Städte und Gemeinden  
315 sind beim Ausbau der Kinderbetreuung und der Ganztagschulen gefordert, um mehr  
316 Frauen den Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen bzw. Ausstiege zu vermeiden.

317 Welcome-Center sind ein wichtiger Baustein für die Gewinnung und Integration  
318 ausländischer Fachkräfte.

319 Die Industrie der Region wird stark von der Automobilindustrie und ihren Zulieferern  
320 geprägt, während der Anteil der IT-Industrie eher rückläufig ist. Vor dem Hintergrund der  
321 sich abzeichnenden Elektrifizierung und Digitalisierung der individuellen Mobilität,  
322 verbunden mit autonomem Fahren, wird es einschneidende Veränderungen in der  
323 Industrieregion Stuttgart geben. Der Einsatz neuer Komponenten in Elektrofahrzeugen  
324 bewirkt spürbare Veränderungen in der Wertschöpfungskette. Batterien, Elektromotoren,  
325 die komplexe Steuerelektronik mit ihrer spezifischen Software erfordern neues Know-how  
326 und neue Berufsbilder. Technologien, die in Verbrennungsmotoren zum Einsatz kommen  
327 – wie zum Beispiel die Herstellung mechanischer Antriebskomponenten – werden  
328 langsam, aber stetig an Bedeutung verlieren. Der Bedarf im Bereich Mechanik und  
329 Metallverarbeitung wird tendenziell sinken, während vor allem in den Bereichen  
330 Mikroelektronik, der Softwareentwicklung und Künstlichen Intelligenz neuer Bedarf  
331 entstehen wird. Auch in der Forschung und Entwicklung wird sich dieser Trend  
332 abzeichnen. Um die Region auf diese neuen Herausforderungen vorzubereiten, fordert die  
333 FDP die WRS und die dort vertretenen Wirtschaftskammern von Handwerk und Industrie  
334 mit ihren dualen Bildungspartnern zu einem gezielten Ausbau neuer  
335 Ausbildungsschwerpunkte in der Mikroelektronik und Elektrotechnik auf. Ziel der FDP ist  
336 es, den Transformationsprozess der in der Region ansässigen Industrie proaktiv zu  
337 begleiten und die sich ergebenden Chancen optimal zu nutzen.

338 Um die regionale Wirtschaftsstruktur zukunftsfähig zu halten, fordert die FDP, dass die  
339 Wirtschaftsförderung der Region stärker die Entwicklung und Ansiedlung junger und  
340 entwicklungsfähiger Branchen im Auge haben muss. Außerdem ist die Abwanderung von  
341 Betrieben in die Nachbarregionen mit weniger restriktiver Flächenpolitik zu stoppen.

342 Die FDP fordert, die Netzwerke für Existenzgründer und die Bereitstellung von  
343 Gründerkapital zu stärken.

344 Die Europaaktivitäten des Verbandes Region Stuttgart werden durch die FDP unterstützt.  
345 Die FDP fordert, diese auszubauen und europäische Fördergelder für die regionale  
346 Wirtschaft und die regionale Entwicklung zu erschließen und zu sichern, um die  
347 internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

348 Die FDP unterstützt die Ausbaupläne der Neuen Messe auf den Fildern, um diese  
349 Erfolgsgeschichte fortsetzen zu können. Die regionale Identität speist sich derzeit fast  
350 ausschließlich aus der Wahrnehmung als erfolgreiche Wirtschaftsregion. Auch dazu trägt  
351 die Landesmesse bei.

## 352 **Verbandsorganisation**

- 353 • Die Kompetenzen und Aufgabenfelder des Verbandes Region Stuttgart reichen aus.
- 354 • Was Gemeinden, Städte und Kreise regeln können, soll ihnen als ihr Aufgabenbereich  
355 überlassen bleiben.
- 356 • Der Verband Region Stuttgart muss schlank und leistungsfähig sein.
- 357 • Die Arbeit des Verbandes Region Stuttgart muss für alle Bürgerinnen und Bürger durch  
358 Internet-Übertragung der Sitzungen von Regionalversammlung und Ausschüssen  
359 transparent sein.
- 360 • Die umlagebasierte Finanzierung des Verbandes muss durch ein  
361 Finanzierungskonzept aus Steuermitteln ersetzt werden.

362 Die Region ist mit ihrem Aufgabenbereich im Zusammenspiel mit Städten, Gemeinden und  
363 Kreisen richtig aufgestellt und hat verantwortungsvoll aufgeteilte Kompetenzen. Die  
364 Zuständigkeit der Region für den regionalbedeutsamen ÖPNV, die Regionalplanung und  
365 die regionale Wirtschaftsförderung hat sich bewährt. Die FDP fordert, die Arbeit in diesen  
366 Bereichen weiter zu optimieren. Eine Ausweitung der Kompetenzen zu Lasten der  
367 Landkreise lehnt die FDP ab. Krankenhäuser, Berufsschulen, Abfallbeseitigung,  
368 Busverkehre sind in der bürgernahen und finanziellen Verantwortung auf Gemeinde- und  
369 Kreisebene gut aufgehoben. Was Gemeinden, Städte und Kreise selbst regeln können, ist  
370 ihr Aufgabenbereich. Die FDP lehnt unnötige regionale Einmischung in die kommunale  
371 Selbstverwaltung ab. Gemeinderäte und Kreisräte stellen in der Regel eine ausreichende  
372 Verwaltungskontrolle sicher.

373 Die FDP ist dafür, dass sich die Region als Partner, gegebenenfalls auch Moderator der  
374 Gemeinden, Städte und Kreise der Region versteht. Das Ziel, die Region voranzubringen,  
375 muss alle Beteiligten einigen.

376 Die FDP möchte den positiven Wettbewerb unter den Kommunen fördern. Das gute  
377 Beispiel des Nachbarn spornt diese zu Höchstleistungen an. Freie Demokraten lehnen  
378 deshalb jeglichen unnötigen Zentralismus ab. Die Region ist sinnvoll, wenn  
379 Kirchturmdenken überwunden werden muss oder kommunale Grenzen übergreifende  
380 Projekte in einer vernetzten Region zu verwirklichen sind; vor allem aber, wenn  
381 schlagkräftig nach außen aufgetreten werden muss und die Kräfte einzelner Stadt und  
382 Gemeinde dabei überfordert sind. Die FDP fordert, dass der Verband regionale  
383 Verbundenheit durch partnerschaftliche Zusammenarbeit schafft und fördert. Immer  
384 wieder wird die „polyzentrische Struktur“ der Region Stuttgart als Besonderheit gegenüber  
385 anderen Regionen (zum Beispiel München) herausgestellt. Die FDP schätzt diese  
386 Besonderheit, solange sie zu einem kreativen Wettbewerb der Kommunen führt und nicht  
387 in Blockaden mündet.

388 Im Bereich der freiwilligen Aufgaben hat der Verband Region Stuttgart verschiedene  
389 Netzwerke wie RegioMarketing, Kulturregion, Sportregion, Metropolregion und die  
390 Hochschulregion ins Leben gerufen. Diese Netzwerke können nützlich sein, wenn sie  
391 Kräfte bündeln und einen regionalen Mehrwert schaffen. Da für die Finanzierung dieser  
392 Netzwerke öffentliche Mittel verwendet werden, fordert die FDP den Mehrwert für die  
393 Region zu belegen.

394 Die FDP steht der Metropolregion Stuttgart positiv gegenüber, weil sie es ermöglicht, dass  
395 die Region Stuttgart europäisch und global wahrgenommen wird. Durch die Kooperation  
396 der Regionalverbände Heilbronn-Franken, Neckar-Alb, Nordschwarzwald und  
397 Ostwürttemberg mit dem Verband Region Stuttgart unter der Marke Metropolregion  
398 Stuttgart kann eine zusätzliche international wahrnehmbare Größe geschaffen werden, die  
399 mit dem Namen Stuttgart verbunden ist. Gleichzeitig ergeben sich lokale Vorteile. Die FDP  
400 fordert regionale Aktivitäten wie das Metropolticket zur günstigen Nutzung der  
401 verschiedenen Verkehrsverbände auszubauen und die freiwillige Vernetzung der  
402 Regionen zu verstärken.

403 Die Finanzierung der Region durch die Verbands- und die Verkehrsumlage ist aus Sicht  
404 der FDP ein Geburtsfehler der Region. Sie sorgt für ständige Spannungen im Verhältnis  
405 Kommunen und Region. Deswegen ist das Modell der Umverteilung von Mitteln per  
406 Umlage von den Kommunen zur Region durch eine klare, durchschaubare und planbare  
407 Finanzierung über einen Anteil der Region Stuttgart an den Kommunen im Land  
408 zufließenden Steuermitteln zu ersetzen.

## 409 **Regionalwahl: 26. Mai 2019**

410 Am 26. Mai 2019 wählen die Bürgerinnen und Bürger der Region Stuttgart zum sechsten  
411 Mal direkt eine Regionalversammlung. In den 25 Jahren ihres Bestehens hat die FDP die  
412 Region Stuttgart konstruktiv-kritisch begleitet.

413 Kritisch, weil die Vorstellung einer bürgerlich-liberalen Gesellschaft dem Prinzip der  
414 Subsidiarität verpflichtet ist. Das heißt, diese Gesellschaft hat das Ziel, dass Aufgaben, die  
415 vor Ort von den Städten und Gemeinden sowie den Landkreisen effektiv und bürgernah  
416 erledigt werden können, auch von diesen erledigt werden. Allen Bestrebungen, die  
417 Kompetenzen der Region auf Kosten einer funktionierenden kommunalen Ebene  
418 auszuweiten und zentralistische Elemente bis hin zum lokalen Großkreis in den politischen  
419 Prozess einzuführen, wird die FDP entgentreten.

420 Konstruktiv beteiligen wir uns an der Entwicklung der Region, weil es Aufgaben wie den S-  
421 Bahn-Betrieb gibt, die einen hohen Koordinierungsbedarf über die Kommunen hinaus  
422 haben, für die aber nicht das Land zuständig sein sollte. Hier ist die Region die richtige  
423 Ebene. Die FDP unterstützt den Verband Region Stuttgart, wenn er den Kommunen die  
424 notwendigen Entscheidungsspielräume lässt, unsere erfolgreiche Wirtschaftsregion  
425 vorantreibt, die Effizienz und Transparenz von Abläufen steigert, die Energiewende  
426 koordiniert und die Landschaft schützt und entwickelt. Die FDP widersetzt sich allen  
427 Versuchen, Kompetenzen von den Kommunen abzuziehen und auf die Region zu  
428 verlagern, um Schritt für Schritt die Landkreise zugunsten eines Regionalkreises  
429 aufzulösen. Die FDP tritt für einen sehr verantwortlichen Umgang mit den Haushaltsmitteln  
430 des Verbandes ein. Schließlich finanziert sich der Verband noch aus Umlagen. Das heißt,  
431 die Kosten werden auf Gemeinden, Städte und Kreise umgelegt. Da sich die Kommunen  
432 aus den Steuereinnahmen finanzieren, die ihnen aus den Gewerbesteuern, den  
433 Einkommenssteueranteilen ihrer Bürgerinnen und Bürger und den Zuweisungen aus  
434 anderen Steuerarten wie der Umsatzsteuer erwachsen, bezahlen am Ende die  
435 Bürgerinnen und Bürger die Region. Deswegen müssen alle Aktivitäten und Leistungen  
436 der Region in deren Augen angemessen und für diese von Nutzen sein.

437 Vor diesem Hintergrund bedauert die FDP, dass sich bei einer durch die Region in Auftrag  
438 gegebenen Bürgerumfrage herausgestellt hat, dass nur 46 Prozent der Bürgerinnen und  
439 Bürger die Region Stuttgart schon etwas vom Verband gehört haben. Dies sehen wir als  
440 eine Herausforderung an: Die regionale Politik muss durch kompetente Diskussion und  
441 verantwortungsbewusste Entscheidungen die positive Wahrnehmung der Region bei den  
442 Bürgerinnen und Bürgern verstärken. Die stärkere Einbindung der Bürgerschaft im Sinne  
443 der umfassenden Beteiligung aller in einer demokratischen Bürgergesellschaft gehört  
444 deshalb zu den Hauptaufgaben für die nächsten fünf Jahre Arbeit in der  
445 Regionalversammlung. Dazu gehört künftig auch ein bürgernäheres Wahlrecht zur  
446 Verbandsversammlung: Auf den Listen müssen auch Personen gewählt werden können.  
447 Auch muss die Internet-Übertragung von Sitzungen der Regionalversammlung und ihrer  
448 Ausschüsse künftig zum Standard werden, um den Bürgerkontakt zu verbessern.

449 vorgelegt dem FDP-Bezirksparteitag am 16. März 2019 in Korntal-Münchingen.